

**Ibrahim Evsan**

# Der gläserne Unternehmer

Für Ibrahim Evsan, den erfolgreichen Gründer des Video- und Web-TV-Portals „Sevenload“, sind Firmen nichts anderes als Produkte. ProFirma hat den Autor und Unternehmer im Internet begleitet und mit ihm und Weggefährten gesprochen. VON JÜRGEN CHRIST

Zwei Handys, Notebook und Lesegerät für elektronische Bücher sowie Spielekonsole und Digitalkamera – nichts vergessen? Ibrahim Evsan packt für die nächste Dienstreise. Wenn er seine Wohnung in Köln-Ehrenfeld verlässt, nimmt er sein gesamtes Büro wie immer mit. Evsan arbeitet überall dort, wo er gerade ist, am liebsten unter Menschen – ob auf dem Flughafen oder in der Bahn. Er dirigiert eine ganze Armada elektronischer Geräte. Ohne die Technik, ohne „always on“ und „always online“ kann er sich das Leben gar nicht mehr vorstellen. Entsprechend der Titel seines Buches, das im Dezember erschienen ist: „Der Fixierungscode – Warum wir süchtig nach dem Internet sind.“ Weil Unternehmer Evsan keine Minute zu verschenken hat, fährt er am liebsten Zug, denn dort lässt sich unterwegs angenehmer arbeiten. „Im Auto kann man nur telefonieren, reine Zeitvergeudung“, meint er.

## Auf allen Kanälen online

Evsan wurde in Köln als Sohn türkischer Einwanderer geboren und zählt heute zu den begehrtesten deutschen Unternehmern im „Web 2.0“. Der preisgekrönte Manager arbeitet im Vorstand der Deutschlandstiftung Integration, ist Mitglied des Medienbeirats und des Initiativkreises der Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Sein öffentlicher Termin kalender, den er für jeden einsehbar im Internet führt, weist kaum freie Zeiten auf. Allgegenwärtig schreibt, bloggt, twittert, chattet, simst, redet und philosophiert der Internet-Pionier über seine Visionen zum Web 2.0, zu den „Social Media“. Viele Unternehmen, und vor allem Marketingmitarbeiter, machen nach seiner Ansicht den Fehler, dem Web 2.0 mit klassischen Methoden zu begegnen, er empfiehlt: „Einfach einen Praktikanten für 1.500 Euro einstellen, der sich zum Social-Media-Experten entwickeln kann.“

Doch die sozialen Medien mit ihren unzähligen Kommunikationskanälen und -möglichkeiten kosten Zeit: „Ticken die Uhren in der digitalen Welt schneller?“, fragt er und schreibt



als Momentaufnahme in sein Weblog: „Mein E-Mail-Postfach hat 1.000 unbeantwortete Mails, in Facebook sind weit über 200 Nachrichten und Xing meldet weit mehr als 100.“ Beim Kurznachrichtendienst Twitter hat er mit rund 6.600 Abonnenten mehr Leser als die CDU oder der Vodafone-Konzern. Auf seinen Dienstreisen trifft er Prominente aus der Webszene oder auch mal Politiker, wie den damaligen Kanzlerkandidaten Frank-Walter Steinmeier, lässt sich mit ihnen ablichten und stellt die Fotos ins Netz. Sogar seinen Geburtstag feierte er online und führte Statistik: „Glückwünsche aus Twitter: 150 Grüße von meinen 6.500 Kontakten, bei Xing waren es 92 Grüße von 1.468 Kontakten.“ Die meisten Gratulations-texte stellt er in sein Weblog. Seine Lieblingsmusik ist ebenso im Internet zu finden wie seine Meinung über Hotels oder Restaurants, die er auf Dienstreisen besucht hat. Kurz: Evsan entwickelt nicht nur Ideen für das Web 2.0, er lebt sie auch.

Schon in der siebten Klasse wusste der 34-Jährige, dass er Unternehmer werden wollte: „Innerhalb einer Woche sollten wir unsere Berufswünsche aufschreiben. Ich habe notiert, wie man eine Firma aufbaut und mein erstes Unternehmenskonzept für eine kostenlose, werbefinanzierte Zeitschrift gemacht“, erzählt Evsan. Die Lehrer benoteten die Idee mit „sehr gut“. Begeisterungsfähigkeit und Redetalent fielen schon damals auf: Sechs Mal wurde Evsan zum Schülersprecher gewählt. Nach der Schulzeit startete er in die Selbstständigkeit – zunächst als Verpacker und Versicherungsvertreter, später mit Umschulung zum Werbekaufmann. Und er lernte Videoprodukte und Programmierung kennen. Seinen Eltern wäre weniger unternehmerisches Risiko lieber gewesen: „Meine Familie wollte, dass ich mal in Firmen angestellt bin. Aber Teppiche oder etwas anderes zu verkaufen, liegt mir nicht.“

### „Der Ibo“ – Vorbild statt Boss

Die Idee zu Sevenload, heute mit Investoren wie Burda und Telekom im Boot, entstand beim Zappen durch die Fernsehkanäle. „Da läuft so viel Müll“, dachte sich Evsan, „obwohl es draußen viele gute Produzenten gibt. Denen fehlen aber die Kanäle zur Verbreitung.“ Im Jahr 2004 lernte er den Freiberufler Thomas Bachem kennen. Gemeinsam entwickelten und programmierten sie Sevenload – eine Plattform, auf welche die Nutzer Videos oder Fotos hochladen und in eigenen Kanälen ausstrahlen können. Nach wenigen Monaten ging die Website im Jahr 2005 ans Netz, noch bevor das bekannteste Videoportal Youtube richtig starten konnte. Heute ist Sevenload das größte Videoportal in Europa, vermarktet die Channels seiner Nutzer und beteiligt diese an den Werbeeinnahmen. Unternehmen wie BMW eröffneten so einen eigenen Web-TV-Fernsehsender, Fernseh-Produktionsgesellschaften verbreiten Sendungen wie beispielsweise „Big Brother“.

Sevenload zog ins Kölner 4711-Gebäude und beschäftigt heute fast 80 Mitarbeiter in einem Großraumbüro auf 800 Quadratmetern. Immer mittendrin: „Der Ibo“, wie sich Evsan selber nennt. „Kaum im Büro, finden Sie ihn bei den Mitarbeitern, das Notebook immer dabei“, beschreibt Geschäftspartner Thomas Bachem. Der „Ibo“ zieht sich nur selten in eines der drei verglasten Managementbüros zurück. „Ich glaube nicht an den klassischen Boss, eher an Autorität. Zu meinen Mitarbeitern pflege ich ein fast familiäres Verhältnis und übertrage ihnen viel Verantwortung. Für mich zählt persönliches Wachstum und gegenseitiges Lernen“, so Evsan, der das „Family spirit“ nennt.

Dieses Denken hat er von seinem Vater gelernt: „Er lehrte mich schon frühzeitig, kulturpolitisch Verantwortung zu übernehmen, darin ist er auch mein Vorbild. Und vor allem: Immer Mensch bleiben, nicht arrogant sein.“ Seine Mitarbeiter wissen dies zu schätzen: „Ich bin begeistert, weil er jeden Tag mit neuen Ideen kommt, kein Tag ist wie der andere“, berichtet seine persönliche Assistentin Britta Krohn, die Evsans Aktivitäten teilweise aus ihrem Homeoffice per E-Mail und über Internet-Kommunikationsdienste wie Skype

Sevenload-Gründer Ibrahim Evsan beschäftigt heute in Köln fast 80 Mitarbeiter, zu denen er nach eigenen Angaben ein fast familiäres Verhältnis pflegt.

### AUSGEZEICHNET

Der Internet-Pionier Ibrahim Evsan, 34, erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Convergators Award for Digital Life 2009. Im Jahr 2008 belegte er den zweiten Platz unter Deutschlands wichtigsten Web-Gründern, und 2007 sowie 2008 bekam er den Red Herring 100 Global Award. Sein Unternehmen Sevenload wurde gleich zwei Mal hintereinander zum Webanbieter des Jahres gekürt (2006/07).



steuert. „Er ist kein Mensch, der in der Vergangenheit lebt, eher in der Zukunft“, meint Krohn, die Evsan als „innovativen Menschen“ beschreibt – aber auch mit Hang zum Chaos. Der „Ibo“ ist der „unglaublich kreative Kopf“ hinter dem Unternehmen, sagt auch Thomas Bachem: „Ich bin mehr abstrakt, konventionell. Er denkt außerhalb von Konventionen und ist der Impulsgeber für neue Ideen. Von fünf seiner Ideen ist immer ein Hammer dabei.“ Evsan sei durch und durch Netzwerker: „Seine Gaben sind vor allem sein gutes Gedächtnis für Details, für Menschen, seine Herzlichkeit und seine Verlässlichkeit.“

### „Unternehmertum ist auch Künstlertum“

„Tun, was ich für richtig halte“: Freiheit und Selbstbestimmung heißen die Koordinaten, an denen sich Evsan orientiert. Geld ist nicht der Antrieb, obwohl der Verkauf von Sevenload-Anteilen ihn reich machte. „Als Unternehmer hat man kaum Zeit, über Geld nachzudenken. Okay, es sind vielleicht blödsinnige Kleinigkeiten, die ich mir kaufen kann, aber sie bedeuten mir nichts.“ Für Evsan muss es vor allem einfach sein. So wie bei seinem Lieblings-Italiener: Da bleibt er „einem Essen treu“ und isst seit zwei Jahren stets das gleiche Gericht – Nudeln mit Pute und Gemüse. Unwichtiges soll ihn nicht ablenken. Also ließ er sich eine Glatze rasieren, als ihm altersbedingt die Haare ausfielen. „So mache ich mir weniger Gedanken darüber, das Thema ist nun abgehakt.“

Vergangenes Jahr gab „Ibo“ die Geschäftsführung bei Sevenload ab und wechselte in den Aufsichtsrat – Zeit für neue Ideen. Denn für Evsan sind seine Unternehmen „Produkte“: „So fällt auch das Loslassen leichter.“ Seit Oktober plant er ein neues Start-up, heißt es: Gemeinsam mit Spezi Thomas Bachem will er mit dem neuen Unternehmen United Prototype den Online-Spielemarkt erobern. Und nebenbei entwickelte er „Tagesthema.de“, ein Portal, auf dem aktuelle Nachrichten aus den Medien Zeit, Spiegel und anderen Online-Publikationen zusammen mit den jeweiligen Kommentaren aus dem Microblogging-Dienst Twitter veröffentlicht werden. Alles nach der „Methode Evsan“: Mit anderen gemeinsam entwickelt, nach drei Tagen auf dem Markt. Seinem 5.000. Leser bei Twitter hat er ein Abendessen versprochen. Der Münchner Webspezialist Andreas Cappell erhielt die Einladung. Beim Essen stellte Evsan seine Idee „Tagesthema.de“ vor, Cappell programmierte sie binnen kürzester Zeit. „Seine Ideen klingen manchmal abwegig, fast wie von einem Träumer, aber er hat ein goldenes Händchen, das Träume zu Geld macht“, meint Andreas Cappell. „Mit ihm muss man klein denken und handeln, sich aber auf eine große Bombe gefasst machen.“ Kein Wunder, dass sich das Projekt Tagesthema im Internet binnen kürzester



Gemeinsam mit Partner Thomas Bachem (rechts) hat Ibrahim Evsan im Jahr 2004 die Plattform Sevenload kreiert.

Zeit selbst zum Tagesthema in der Weblog- und Twitter-Welt entwickelte.

Mit seiner Ehefrau Hediye fand Ibrahim Evsan eine Gleichgesinnte und gute Freundin. Sie entwickelte als Projektmanagerin das türkische Portal für Sevenload und teilt auch im Privatleben viele Interessen mit ihrem Mann, vor allem wenn es um ganzheitliches Denken im Management geht. Im November startete sie ihr eigenes Weblog. Manchmal mischen sich berufliches und privates Eheleben – und das Paar führt Dialoge über Twitter. „Ich teste gerade aus, wie weit ich online privat werden kann, mache mir aber keine Sorgen über die Folgen“, erklärt Ibrahim Evsan.

### Die Familie im Netz

Zu den unternehmerischen „Babys“ gesellte sich vor knapp einem Jahr Söhnchen Kian Sami, was bei Evsan zu persönlichen Veränderungen führte. „Je älter ich werde, desto mehr spielt meine Familie eine immer größere Rolle“, sagt er und meint: „Der beste Unternehmer ist der, der Karriere und Familie miteinander in Einklang bringen kann.“ So verzichtet er heute auf so manchen Artikel in seinem Weblog, obwohl es ihn „nervt“, möchte er doch seine „Ideen in die Welt setzen und Themen abarbeiten“. Sein persönliches Ziel benennt er dabei – Ibo-typisch – im Internet, bei Xing, der Plattform für Geschäftskontakte, in seinem Profil: „Ich suche Gelassenheit.“ Zum Glück zeigt Ehefrau Hediye Verständnis und akzeptiert die Leidenschaft ihres Mannes. Inzwischen hat auch sein Sohn Kian Sami bereits erste Spuren im Internet hinterlassen. „Ab in die Sonne. Bin sicherlich aber bald wieder online, ... erst mal ca. 12 Stunden Flug mit Baby“, schreibt Ibrahim Evsan in einer seiner Kurznachrichten kurz vor Weihnachten – 4.000 hat er schon verfasst. ↻

---

„Der beste Unternehmer ist derjenige, der Karriere und Familie miteinander in Einklang bringen kann.“ **IBRAHIM EVSAN**

---

SIMPLY CLEVER



# WARUM VERGRÖßERN SIE IHR BÜRO NICHT EINFACH UM 1.835 LITER?

Der neue **Škoda** Superb Combi. Man wächst mit seinen Erfolgen. Mit dem neuen Škoda Superb Combi erweitern wir nicht nur unsere Modellpalette, sondern definieren gleichzeitig auch neue Standards für Firmenwagen. Neben den für Škoda typischen Eigenschaften wie Wirtschaftlichkeit, Funktionalität und Zuverlässigkeit besticht er durch elegantes Design, erstklassigen Komfort und ein beeindruckendes Kofferraumvolumen von bis zu 1.835 Litern. Ein Luxus, den man sonst fast nur in der automobilen Oberklasse findet. Weitere Informationen sowie attraktive Leasing- und Finanzierungsangebote erhalten Sie bei Ihrem Škoda-Partner, unter unserer Business-Hotline 018 05/25 85 85 (0,14 €/Min. aus dem Festnetz der DTAG, ggf. abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen) oder [www.skoda-superb.de](http://www.skoda-superb.de)

Ausstattung modellabhängig bzw. optional.